

ERASMUS

Erfahrungsbericht – Auslandsstudium

University of Hertfordshire, UK

WS 2012-13, Fakultät BW

Margarte Ossenstetter - E-Mail: Margarete.Ossenstetter@gmx.de

0. Angaben zum Auslandsstudium

Im Wintersemester 2012/2013 absolvierte ich ein Auslandssemester an der University of Hertfordshire in Hatfield, England.

1. Vorbereitungen (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Im November 2011 gab ich meinen Antrag für ein Auslandsstudium ab. Als meine erste Priorität habe



ich die University of Hertfordshire angegeben. Im März 2012 erhielt ich dann in der Auswahlsitzung die Zusage. Von der englischen Universität bekam ich daraufhin einen Fächerkatalog zugesandt. Mir war besonders wichtig, dass ich während meines Auslandssemesters viele Module ableisten kann, die mir an meiner Heimathochschule auch angerechnet werden. Im Mai 2012 vereinbarte ich Termine mit den jeweiligen modulverantwortlichen Professoren, die mir die Anerkennung meiner gewählten Fächer bestätigten. Insgesamt wurde mir die

Anrechnung von 25 ECTS genehmigt. Für jedes abzuleistende deutsche Fach ließ ich mir im Voraus zwei Fächer aus dem englischen Modulkatalog genehmigen für den Fall, dass einer der gewählten Kurse nicht zustande kommt. Im Nachhinein erwies sich das als eine gute Taktik, da tatsächlich zwei meiner gewählten Kurse außerplanmäßig nicht verfügbar waren. Dadurch habe ich mir einiges an Abstimmungsaufwand erspart und ich kann diese Vorgehensweise nur weiterempfehlen. Desweiteren kann ich noch den Abschluss einer Auslandskrankenversicherung empfehlen. Ich dachte mir anfangs, dass ein Versicherungsschutz über die „Europäische Krankenversicherungskarte“ umfassend abgedeckt ist. Jedoch erhielt ich nach Rücksprache mit meiner Krankenversicherung die Information, dass diese oftmals nicht alle Behandlungskosten abdeckt. Der Bewerbungsprozess an der University of Hertfordshire verlief äußerst unkompliziert. Informationen wurden zeitnah versendet und das Bewerbungsverfahren war klar strukturiert. Ebenso erhielt ich vom International Office an der Hochschule Rosenheim eine umfassende Unterstützung wenn etwas unklar war. Eine detaillierte Planung war dadurch schon weit im Voraus möglich. Auch bei der Anreise gab es keinerlei Probleme. Im Vorfeld wurde ich aufgefordert meine Anreisedaten zu senden. Am Tag der Anreise wurde ich am Flughafen Heathrow abgeholt und ein Shuttle brachte uns zur Uni.

2. Unterkunft und Verpflegung

Während meines Auslandssemesters lebte ich in einer Wohnung zur Miete in Hatfield. Da ich eine private Unterkunft dem Wohnheim bevorzugte und mein Freund außerdem in London ein Praktikum absolvierte, entschieden wir uns in Hatfield auf dem freien Wohnungsmarkt gemeinsam eine Wohnung zu suchen. Dazu waren wir im August vor Ort und suchten einige Makler auf. Unsere möblierte Wohnung war knappe drei Kilometer von der Universität entfernt. Deshalb kaufte ich mir ein gebrauchtes Fahrrad und bin dann diese Strecke täglich zur Uni geradelt. Mit Berücksichtigung aller

Nebenkosten, war das Leben in einer eigenen Wohnung insgesamt etwas teurer als im Wohnheim. Jedoch nahm ich das gerne in Kauf, da ich dadurch auch eine höhere Lebensqualität hatte.

3. Hochschule / Studium an der Gasthochschule

Am 16.09.2012, am Tag meiner Anreise wurde von der Uni ein Abendessen angeboten bei dem wir auch einen Plan zum Ablauf der Einführungswoche erhielten. Die Einführungswoche an der University of Hertfordshire war sehr vielfältig und perfekt organisiert. Zum einen wurden diverse Informations- und Freizeitveranstaltungen für alle „Overseas“ Studenten angeboten, es gab aber auch noch ein zusätzliches Programm speziell für Erasmus-Studenten. Besonders gut fand ich, dass der Vorgesetzte des International Office jeden Studenten individuell zur Modulwahl beraten hat.

Ich habe vier Lehrveranstaltungen gewählt für die ich jeweils 7,5 ECTS erhielt. Am besten hat mir die Veranstaltung „Corporate Governance“ gefallen, die ich uneingeschränkt weiterempfehlen kann. Der Dozent gestaltete dieses Modul äußerst interessant und regte die Studenten zur Mitarbeit an. Im Fach „Global Perspectives in Business“ hatten wir einige aufschlussreiche Diskussionen während der Tutorien und auch hier fand ich die Dozentin äußerst kompetent. Ebenso kann ich auch die Veranstaltung „International Strategic Management“ weiterempfehlen, die sehr gut organisiert war. Mein viertes belegtes Modul „The Event Experience“ würde ich jedoch nicht weiterempfehlen. In dieser Veranstaltung hatte ich nicht das Gefühl etwas Neues zu lernen, außerdem war das Modul nur unzureichend organisiert und es sind einige der Tutorien ausgefallen. Insgesamt bleibt noch festzuhalten, dass die Kurse alle sehr anspruchsvoll waren und dass von den Studenten viel erwartet wurde. Eine wöchentliche Abgabe von Essays, von ausgearbeiteten Fallstudien und Vorbereitungen für Tutorien wird von den Dozenten vorausgesetzt.

Die Bibliothek war groß und gut ausgestattet. Sie wirkte einladend zum Lernen und bot viel Raum für unterschiedliche Aufgaben: Es gab Bereiche, in denen man sich unterhalten durfte, Ruhebereiche, Gruppenarbeitsräume, sowie Einzelräume. Die Bücher in der Bibliothek waren teilweise etwas veraltet, jedoch war die Auswahl der Online-Ressourcen groß. EDV-Anlagen wie PCs, Scanner, Drucker etc. waren ausreichend vorhanden und waren auf dem neusten technischen Stand. In der Bibliothek gab es ein Café, das eine große Auswahl an Snacks und Getränken bot. Zudem war auf dem Campus noch eine Mensa vorhanden, die ich jedoch selten nutzte. Ebenso gab es auf dem Campus ein Schwimmbad und ein Fitnessstudio. Das Schwimmbad, welches günstige Eintrittspreise für Studenten gewährte, habe ich wöchentlich besucht. Das Fitnessstudio konnte man nur mit einer Mitgliedschaft nutzen. Zudem wurde von der Universität das Programm „Active Student“ angeboten. Hier konnte man bei verschiedensten Sportarten kostenlos teilnehmen. Jedoch waren die Sportveranstaltungen meistens überfüllt, sodass ich nie die Gelegenheit zur Teilnahme bekam. Außerdem wurde an der University of Hertfordshire eine Study Abroad Messe durchgeführt, an der ich bezüglich Fragen zur Hochschule Rosenheim zur Verfügung stand.



Die Bibliothek am de Havilland Campus

4. Kontaktmöglichkeiten / Alltag und Freizeit

Wie bereits erwähnt, wurde von der University eine Einführungsveranstaltung mit umfassendem Freizeitprogramm wie z.B. Ausflüge nach London und St. Albans, eine Quizveranstaltung oder eine Filmnacht angeboten. Bei diesen Veranstaltungen kam man schnell in Kontakt mit anderen internationalen Studenten. Die Tutorien boten eine gute Möglichkeit, auch englische Kommilitonen kennenzulernen. Diverse Gruppenarbeiten waren zudem die ideale Plattform für internationale

Kontakte. Ebenso wurden während des Semesters Ausflüge in verschiedene Städte angeboten, an denen ich regelmäßig teilnahm. Auch hier lernte man schnell neue Menschen kennen.

5. Was man gesehen und getan haben sollte

In Hatfield sollte man unbedingt das Hatfield House gesehen haben. Dies ist ein Palast aus dem 17. Jahrhundert mit einer großen Parkanlage. In der Altstadt von Hatfield befinden sich diverse



Ausflug nach Edinburgh

alteingesessene Pubs, die man unbedingt besuchen sollte. In Hatfield und Umgebung unternahm ich einige Fahrradtouren. Desöfteren waren wir auch in St. Albans. Hier sind vor allem die Kathedrale und der Wochenmarkt sehenswert. Hatfield hat außerdem eine gute Zugverbindung nach London, in nur 25 Minuten ist man in der City. In London habe ich sehr viel Zeit verbracht und die unterschiedlichen Stadtteile erkundet. Auch das vielfältige kulturelle Programm in London sollte man unbedingt nutzen. Der Besuch eines Musicals ist fast schon eine Pflicht. Ebenso sollte man sich auch die Museen, wie z.B. das British Museum, die National Gallery oder die Tate Gallery of Modern Art ansehen. Eine gute Möglichkeit um Großbritannien zu erkunden und nette Leute kennenzulernen, waren die Ausflüge, die vom International Office organisiert wurden. Ich nahm an Ausflügen nach Edinburgh, Manchester, Bath und Cambridge teil.

6. Verhaltenshinweise

Um den Anschluss an der ausländischen Universität schnell zu finden und Leute kennenzulernen, sollte man alle angebotenen Einführungsveranstaltungen besuchen. Sämtliche Informationsveranstaltungen waren gut aufgebaut und organisiert und verhelfen einem sich den Überblick zu verschaffen. Ebenso sind die Freizeitveranstaltungen ideal um sich im Ausland ein soziales Netzwerk aufzubauen. Jedoch lernt man auf diesen Veranstaltungen hauptsächlich internationale und auch viele deutsche Studenten kennen. Man sollte auch versuchen Kontakte zu Muttersprachlern aufzubauen, da man dadurch das Land und die Sprache besser kennenlernt. Bei Fragen, Problemen oder Unklarheiten sollte man nicht zögern Unterstützung einzufordern. An der University of Hertfordshire hatte man immer ein offenes Ohr für die Studenten und es gibt diverse Ämter, die ihre Hilfe anbieten. Ebenso sollte man in den Tutorien ein hohes Maß an Mitarbeit zeigen und sich nicht durch die Sprachbarriere einschüchtern lassen. Was ich auch noch empfehlen kann, ist die Anschaffung eines gebrauchten Fahrrads. Mein Fahrrad schaffte mir ein hohes Maß an Mobilität und ermöglichte mir die Gegend mit anderen Augen zu erkunden.

7. Sonstiges / Fazit

Unter diesem Punkt möchte ich anmerken, dass man das Arbeitspensum im Ausland nicht unterschätzen darf. Meine gewählten Module erforderten ein hohes Maß an Einsatz und ich hatte mehr Lern- und Arbeitsaufwand als an meiner Heimathochschule. Jedoch konnte ich durch die regelmäßige Abgabe von Essays und Fallstudienausarbeitungen mein akademisches Englisch auch enorm verbessern. Insgesamt kann ich jedem Studenten einen Auslandsaufenthalt an der University of Hertfordshire empfehlen. Wenn es sich zeitlich anbietet zwei Semester im Ausland zu absolvieren kann ich dem nur zustimmen, da ein Semester im Ausland meiner Meinung nach fast zu kurz war. Mein schriftliches und verbales Englisch hat sich zwar in dieser Zeit bestimmt verbessert, jedoch hätte ein längerer Aufenthalt dies noch stärker gefördert. Als beste Erfahrung kann ich an dieser Stelle noch festhalten, dass ich überrascht war, wie rasch ich mich an der ausländischen Universität eingefunden habe und wie schnell man sich wieder wie zuhause fühlt. Abschließend möchte ich mich beim International Office und bei Hr. Prof. Dr. Gussmann bedanken für die Unterstützung, die es mir ermöglicht hat ein Semester an der University of Hertfordshire zu studieren.